

Kurz berichtet

Bölk und Kastening geehrt

Emily Bölk und Timo Kastening sind Deutschlands Handballerin und Handballer des Jahres 2019. Das ist das Ergebnis der traditionellen Leserwahl der Fachzeitschrift Handballwoche. Für Nationalspielerin Bölk ist es nach 2018 die zweite Auszeichnung in Folge, für EM-Shootingstar Kastening die erste.

Poropat übernimmt MBC

Silvano Poropat wird zum dritten Mal Cheftrainer beim Basketball-Bundesligisten Mitteldeutscher BC. Der 48-Jährige wird Nachfolger des am Wochenende entlassenen Björn Harmsen und soll den Tabellenletzten – wie schon 2019 – zum Klassenerhalt führen.

Ergebnisse und Tabellen

HANDBALL

2. Liga: VfL Gummersbach – HSC 2000 Coburg 24:24

VOLLEYBALL

Champions League Frauen, Gruppe C, 6. Spieltag:

| | |
|---|-----------|
| Allianz MTV Stuttgart – Chimik Juschna | 3:0 |
| Igor Gorgonzola Novara – LKS Commercecon Lodz | 3:0 |
| 1. Igor Gorgonzola Novara | 6 16:5 14 |
| 2. Allianz MTV Stuttgart | 6 14:9 13 |
| 3. LKS Commercecon Lodz | 6 12:14 8 |
| 4. Chimik Juschna | 6 4:18 1 |

TENNIS

ATP-Turnier in Delray Beach/USA, 1. Runde: Cedrick Marcel Stebe (Vaiingen/Enz) – Bernard Tomic (Australien) 6:2, 3:6, 6:2.

BIATHLON

WM in Antholz/Italien, 15 km Einzel der Frauen: 1. Dorothea Wierer (Italien) 43:07,7 Min./2 Schießf.; 2. Vanessa Hinz (Schweiz) +2,2 Sek./1; 3. Marte Olsbu Røiseland (Norwegen) +15,8/2; 4. Hanna Öberg (Schweden) +38,7/2; 5. Franziska Preuß (Haag) +1:03,4 Min./2; ... 12. Denise Herrmann (Oberwiesenthal) +1:40,9/4; 26. Karolin Horchler (Clausthal-Zellerfeld) +3:22,2/3.

Weltcup-Gesamtwertung Einzel, Endstand nach 3 Wettbewerben: 1. Hanna Öberg (Schweden) 128 Pkt.; 2. Dorothea Wierer (Italien) 114; 3. Justine Braisaz (Frankreich) 112; 4. Denise Herrmann (Oberwiesenthal) 112; 5. Franziska Preuß (Haag) 109; ... 8. Vanessa Hinz (Schweiz) 91; 30. Karolin Horchler (Clausthal-Zellerfeld) 36; 49. Janina Hettich (Schönwald im Schwarzwald) 15.

Weltcup-Gesamtwertung nach 16 von 24 Wettbewerben: 1. Dorothea Wierer (Italien) 665 Pkt.; 2. Tiril Eckhoff (Norwegen) 571; 3. Hanna Öberg (Schweden) 565; 4. Denise Herrmann (Oberwiesenthal) 542; 5. Marte Olsbu Røiseland (Norwegen) 537; ... 11. Franziska Preuß (Haag) 377; 16. Vanessa Hinz (Schweiz) 299; 42. Karolin Horchler (Clausthal-Zellerfeld) 109; 61. Janina Hettich (Schönwald im Schwarzwald) 45; 78. Maren Hammerschmidt (Winterberg) 13; 83. Franziska Hildebrand (Clausthal-Zellerfeld) 8.

EISHOCKEY

DEL: Adler Mannheim – EHC München 1:2, Düsseldorfer EG – Straubing Tigers 1:4, Nürnberg Ice Tigers – Augsburger Panther 5:2, Eisbären Berlin – Iserlohn Roosters 4:2.

| | | | |
|------------------------|----|---------|-----|
| 1. EHC München | 46 | 159:111 | 102 |
| 2. Adler Mannheim | 46 | 161:116 | 91 |
| 3. Straubing Tigers | 46 | 160:117 | 90 |
| 4. Eisbären Berlin | 45 | 146:124 | 82 |
| 5. Düsseldorfer EG | 46 | 113:103 | 74 |
| 6. Bremerhaven | 45 | 135:130 | 73 |
| 7. Grizzlys Wolfsburg | 45 | 130:127 | 67 |
| 8. ERC Ingolstadt | 45 | 142:142 | 67 |
| 9. Nürnberg Ice Tigers | 46 | 133:145 | 67 |
| 10. Augsburger Panther | 46 | 124:135 | 62 |
| 11. Kölner Haie | 45 | 104:139 | 52 |
| 12. Krefeld Pinguine | 45 | 121:145 | 48 |
| 13. Iserlohn Roosters | 46 | 101:146 | 42 |
| 14. Schwenninger | 44 | 99:148 | 37 |

Champions League

Achtelfinale, Hinspiele:

Atlético Madrid – FC Liverpool 1:0
Tor: 1:0 Saul (4.).

Borussia Dortmund – Paris St. Germain 2:1

Mittwoch, 19. Februar:

Atalanta Bergamo – FC Valencia 21:00
Tottenham Hotspur – RB Leipzig 21:00

Dienstag, 25. Februar:

FC Chelsea – Bayern München 21:00
SSC Neapel – FC Barcelona 21:00

Mittwoch, 26. Februar:

Real Madrid – Manchester City 21:00
Olympique Lyon – Juventus Turin 21:00

(Rückspiele vom 10. bis 18. März)

Titelverteidiger verliert in Madrid

FC Liverpool nach dem 0:1 in der Königsklasse bei Atlético unter Druck

MADRID (dpa). Titelverteidiger FC Liverpool und Trainer Jürgen Klopp müssen im Champions-League-Achtelfinale ums Weiterkommen bangen. Der Premier-League-Tabellenführer unterlag im Hinspiel mit 0:1 (0:1) bei Atlético Madrid und braucht im Rückspiel in gut drei Wochen an der Anfield Road einen Sieg für den Viertelfinal-Einzug. Saúl Ñíguez brachte die Gastgeber früh in Führung (4. Minute), anschließend verteidigten die Rojiblancos das 1:0 leidenschaftlich.

Die Reds, die die Gruppenphase als Erster vor dem SSC Neapel beendet hatten, taten sich anschließend schwer, ins Spiel zu finden. Das von Klopp aufgebotene Offensiv-Trio aus Mohamed Salah, Roberto Firmino und Sadio Mané hatte einen schweren Stand und blieb bis auf wenige Ausnahmen wirkungslos.

Ein Künstler für die Keeper

Alexander Vorontsov ist Freund und Mentor von Johannes Bitter, trainiert jetzt aber die Torhüter von Rivale Frisch Auf Göttingen

Alexander Vorontsov ist einer der weltweit profiliertesten Torwarttrainer im Handball. Seine Schule gilt als hart, aber herzlich. Nun steht der gebürtige Russe vor einem ganz besonderen Spiel.

VON JÜRGEN FREY

GÖPPINGEN. Immer wieder nimmt Alexander Vorontsov einen gelben Tennisball aus seinem Bauchrucksack, donnert ihm mit voller Wucht aufs Handballtor. Daniel Rebmann und Urh Kastelic versuchen abwechselnd, die kleinen Kugeln abzuwehren. Den Torhütern von Bundesligist Frisch Auf Göttingen rinnt der Schweiß von der Stirn. Bei Vorontsov blitzt ein Lächeln auf: „Wer die kleinen Bälle hält, hält die großen erst recht.“ In den Pausen greift der Torwarttrainer immer wieder korrigierend ein. „Sascha ist detailversessen, er achtet auf die Stellung von jedem einzelnen Finger“, sagt Rebmann – und ergänzt mit einem Lächeln: „Wenn man gut mitzieht, ist er ein sehr netter Mensch.“

Hart, aber herzlich – so könnte man die Schule von Vorontsov bezeichnen. Er gehört zu den profiliertesten Torwarttrainern der Welt. Der prominenteste Schützling seiner Laufbahn ist der Mann, auf den Frisch Auf an diesem Sonntag (13.30 Uhr/Porsche-Arena) trifft: Johannes Bitter vom TVB Stuttgart. Vorontsov deutet auf den schwarzen Korb, mit dem er die gelben Filzkugeln in der EWS-Arena wieder einsammelt. „Den hat mir Jogi geschenkt“, sagt der 57-Jährige, der einst Erstligatorwart bei Poliot Tscheljabinsk (Russland), Lokomotive Travana (Slowakei) und Dukla Prag (Tschechien) war.

Nur zur Klarheit: Aktuell trainiert er den Nationalmannschaftskeeper von Ligarivalen nicht mehr, trotzdem haben beide mehrmals in der Woche Kontakt. Vorontsov ist Bitters Mentor und Freund. „Sascha hat alle meine privaten und sportlichen Höhen und Tiefen begleitet“, sagt Bitter, „er ist meine Basis.“ Klar sei es wichtig gewesen, dass ihn der neue Bundestrainer Alfred Gislason 2003 beim SC Magdeburg ins kalte Wasser geworfen habe, „aber ohne Sascha wäre ich nie da, wo ich jetzt bin“, betont Bitter (37).

Rückblick ans Ende der 1990er Jahre: Bei einem Probetraining für Torwarttalente im niedersächsischen Varel stellte sich ein 15-jähriger und 1,90 Meter großer Schläk vor. „Knochen und Ohren standen vor mir“, sagt Vorontsov. Der junge Mann machte keinen besonders sportlichen Eindruck. Doch Vorontsov, damals Torwart und Torwarttrainer beim Zweitligisten SV TB Altjührden, gab ihm eine Chance. Warum? Weil er spürte, dass dieser Rohdiamant, der zudem vollen Einsatz zeigte, viel cleverer war als Gleich-



Freunde aus alten Zeiten: Johannes Bitter (li.) und Alexander Vorontsov Foto: Nord-West-Zeitung



Hoch die Kugel: Torwarttrainer Alexander Vorontsov (Mi.) mit den Keepern von Frisch Auf Göttingen, Urh Kastelic (re.) und Daniel Rebmann. Foto: Baumann

Die Mission Europa geht weiter

Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart stehen erneut im Viertelfinale der Champions League

VON JOCHEN KLINGOVSKY

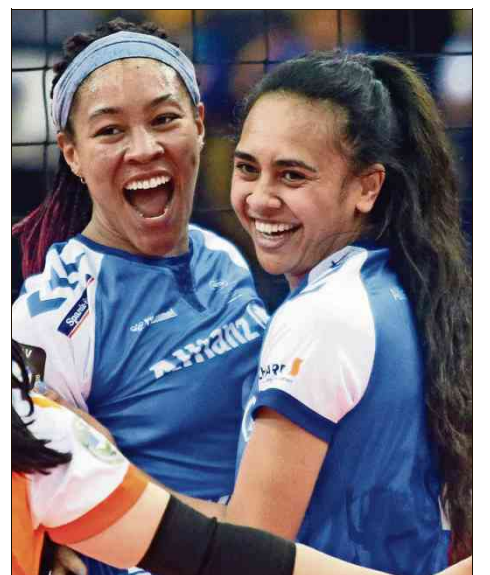
STUTTGART. Es gibt im Volleyball immer wieder Klagen über den (zu) engen Terminplan. Manchmal aber kann es auch von Vorteil sein, wenn es Schlag auf Schlag geht. Nur zwei Tage nach der 2:3-Pleite und den fünf vergebenen Matchbällen im Pokalfinale gegen den Dresdner SC hatte Allianz MTV Stuttgart die Chance, den Frust zu vertreiben – was eindrucksvoll gelang: Durch ein 3:0 (25:21, 25:19, 25:17) gegen Khimik Yuzhny/Ukraine zog der deutsche Meister wie schon 2019 ins Viertelfinale der Champions League ein. „Die Mannschaft hat eine gute Reaktion gezeigt, das war mental nicht einfach“, sagte Sportchefin Kim Renkema, während sich ihre Spielerinnen von den euphorischen Fans in der Scharrena feiern lie-

ßen, „wir sind stolz, wieder zu den besten acht Teams in Europa zu gehören.“ Das ist auch Aurel Irion. „Ich war nicht sicher, ob die Mannschaft es schafft, so schnell wieder aufzustehen“, sagte der Geschäftsführer, „sie hat eine tolle Leistung gezeigt, die ein bisschen Balsam auf unsere Wunden ist.“

Im Viertelfinale treffen die Stuttgarterinnen, die als einer der drei besten Gruppenzweiten weiterkamen, nun auf einen echten Hochkaräter – im Lostopf sind am Donnerstag zwei Teams aus Istanbul (Vakifbank, Eczacibasi), Imoco Volley Conegliano/Italien und Dynamo Moskau. Wie die Aussichten sind, ins Halbfinale einzuziehen? „Wir freuen uns auf alles, was kommt“, meinte Renkema, „am liebsten würde ich nach Moskau fliegen. Dynamo ist der Gegner, gegen den wir vielleicht eine minimale Chance hätten.“

Der Sieg gegen den ukrainischen Meister Khimik Yuzhny, der in der Vorrunde nur vier Sätze gewann, war nie in Gefahr: Erstmals standen die Freundinnen Simone Lee und Krystal Rivers, die als beste Spielerin ausgezeichnet wurde, gemeinsam auf dem Feld, schon dies garantierte große Durchschlagskraft. Zudem überzeugten auch Alexandra Lazic und Martina Samadan, die ihr Tief aus dem Pokalfinale schnell abgehakt hatte. „Obwohl diese Formation noch nie zusammengespielt hat, nicht mal im Training, haben wir viel Power in der Offensive entwickelt“, meinte Coach Giannis Athanasopoulos, der die erst im Januar verpflichtete Lee im Pokalfinale nicht hatte einsetzen dürfen: „In dieser Besetzung habe ich Alternativen.“

Für den Bundesliga-Endspurt. Aber auch für die Fortsetzung der Mission Europa.



Strahlendes Stuttgarter Duo: Simone Lee (li.) und Aïnise Havili Foto: Baumann

Mit der Kraft von Haaland

Der Norweger erzielt beide Tore beim 2:1-Sieg von Borussia Dortmund im Champions-League-Achtelfinale gegen Paris St. Germain

DORTMUND (sid). Die eiskalte Tormaschine Erling Haaland hat das Wiedersehen mit Thomas Tuchel für Borussia Dortmund zum Festtag gemacht. Der Norweger belohnte einen mutigen und leidenschaftlichen BVB im Achtelfinal-Hinspiel der Champions League gegen Paris St. Germain mit zwei Toren zum stürmisch bejubelten 2:1 (0:0). Im Rückspiel am 11. März im Prinzenpark reicht den Dortmundern somit jedes Unentschieden zum Einzug in die Runde der besten Acht.

Haalands erstes Tor (69.) war eine Erlösung für den BVB, der den französischen Meister zwar immer wieder in Bedrängnis brachte, aber lange die Effizienz vermissen ließ. Neymar (76.) riss die 66 099 Zuschauer im ausverkauften Stadion nur kurz aus der Partystimmung – denn erneut traf Haaland (78.). Die zuletzt kritisierte BVB-Abwehr stand gegen Neymar und Kylian Mbappe bis auf wenige Ausnahmen exzellent. Der BVB beschenkte seine Fans noch vor dem Anpfiff. Emre Can, zunächst von Juventus Turin ausgeliehener Nationalspieler, wird ab dem Sommer für 25 Millionen Euro fest verpflichtet. Er stand in der Startelf auf dem Platz, die am Freitag Eintracht Frankfurt überzeugend 4:0 besiegt hatte. Tuchel setzte im 3-4-3 auf seine Weltklasse-Sturmreihe



Zwei Tore: Haaland Foto: AFP/Ina Fassbender

aus Neymar, Mbappe und Angel Di Maria. Die deutschen Nationalspieler Julian Draxler und Thilo Kehrer saßen auf der Bank.

Beide Mannschaften bewiesen zwar, wie hoch verlangt sie im Offensivspiel sind. Neymars Freistoß (10.) war die erste Torchance, beim BVB lauerten Sancho und Haaland in den Schnittstellen auf steile Pässe nach Ballgewinnen. Zudem streuten die Dortmundern Pressingphasen ein. Das erhoffte Spektakel jedoch blieb zunächst aus – die Abwehrreihen waren aufmerksam.

Emre Can, der im Sommer vom BVB fest verpflichtet wird, trumpft an der Seite von Axel Witsel in der BVB-Zentrale auf

Die Dortmundern waren beim Spiel in die Spitze allerdings gefährlicher. Sancho (27.) hätte Torhüter Keylor Navas beinahe mit einem Schuss durch die Beine seines Gegenspielers überrascht, Haaland traf das Außennetz (35.). Auf der anderen Seite blieben Neymars Vorstöße vor der Pause Ansätze, Mbappe war lange kaum zu sehen – auch weil Can und Axel Witsel in der BVB-Zentrale auftrumpften.

Die Taktik von BVB-Coach Lucien Favre ging also auf. Der BVB verteidigte im Kollektiv und suchte blitzschnell den Weg zum

gegnerischen Tor, nur die Genauigkeit fehlte noch.

PSG geriet in Bedrängnis – befreite es sich, setzten die Stars vorne zu sehr auf brotlose Kunst. Nach der Halbzeitpause erhöhte der BVB in der Hoffnung auf eine bessere Ausgangsposition den Druck. Immer wieder aber fehlten gegen einen fahrig und lange erstaunlich harmlosen Gegner die entscheidenden Zentimeter – oder auch einfach mal Glück. PSG schien hingegen mit dem Ergebnis zufrieden zu sein, jedenfalls bemühten sich die Franzosen weiter nicht ernsthaft um Offensive. Eine Großchance von Mbappe, der an BVB-Torwart Roman Bürki scheiterte (66.), war das erste Pariser Aufkommen seit der 10. Minute. Der BVB antwortete mit dem 1:0, und plötzlich explodierte das Spiel förmlich, weil endlich auch Paris aufmachen musste. Nach dem 2:1 traf Neymar noch einmal den Pfosten (81.).

Borussia Dortmund: Bürki – Piszczek, Hummels, Zagadou – Hakimi, Can, Witsel, Guerreiro – Sancho (90. Schmelzer), Hazard (67. Reyna) – Haaland.
Paris St. Germain: Navas – Meunier, Kimpembe, Thiago Silva, Kurzawa – Verratti, Marquinhos, Gueye – Di Maria (77. Sarabia), Mbappe, Neymar.
Schiedsrichter: Antonio M. Lahoz (Spanien).
Zuschauer: 66 099 (ausverkauft).
Tore: 1:0 Haaland (69.), 1:1 Neymar (76.), 2:1 Haaland (78.).